



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

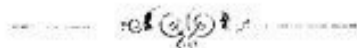
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

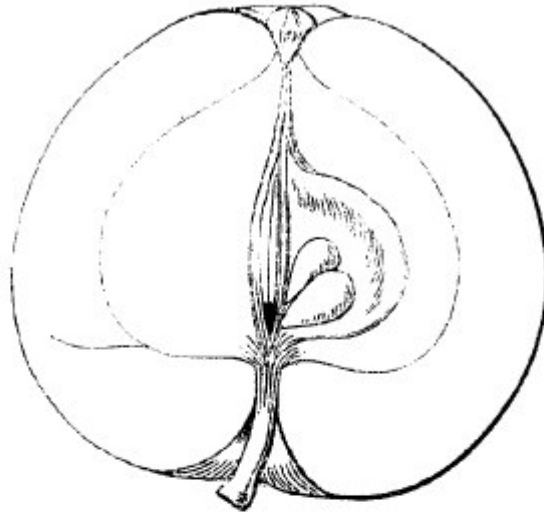
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Sommer-Kronapfel. *††. Oct. Nov. 8 B.

Heimath und Vorkommen: Ist eine holländische Frucht, welche Diel von Herrn Stein aus Harlem erhielt. Sie ist für die Tafel recht angenehm und für die Küche sehr brauchbar, empfiehlt sich indeß doch hauptsächlich nur durch Schönheit und sehr reiche Tragbarkeit des Baumes. Mein Reis erhielt ich von Burchardt und stimmten die Früchte mit der Beschreibung überein.

Literatur und Synonyme: Diel VII, S. 91 Sommer-Kronapfel, Sommer-Agatapfel; Knoop I. Taf. 1 Kron-Appel-Zommer, Zommer-Aagt, Cousinot d'été. Diel bemerkt dazu mit Recht, daß sehr die Frage sei, ob Duhamels Cousinot d'été dieselbe Frucht sei. Von Sommer-Cousinotten hat Diel vier Sorten, den Geflamnten frühen Sommer-Cousinot, Gestreiften Sommer-Cousinot, Kleinen gelben Sommer-Cousinot und Rosenfarbigen gestreiften Herbst-Cousinot, unter denen Duhamels Frucht eher sein kann. — Diel führt als Synonym, wohl nach Manger, noch an Cousinot tulpé, Quisinot, Couleur de chair, Tarot-Appel, und bemerkt dazu, daß die Franzosen auch den Rothten Herbst-Taubenapfel (= Sommer-Zimmtapfel) Couleur de chair nannten. — Christ Vollst. Pomol. S. 84 Rothter Sommer-Kronapfel, Sommer-Agatapfel. Andere Pomologen haben die Frucht nicht und fehlt sie selbst in Dittrichs Handbuche. — Darf nicht verwechselt werden mit dem Süßen Sommer-Kronapfel.

Gestalt: die Frucht hat die Größe eines recht starken Borsdorfers und neigt sehr zur Kugelform. Gute Früchte sind nach Diel $2\frac{1}{2}$ " breit und auch fast ebenso hoch; von mehr als $2\frac{1}{4}$ " Breite hatte ich die Frucht bisher nicht. Der Bauch sitzt fast oder wirklich in der Mitte; um den Stiel rundet sich die Frucht schön ab und ist noch merklich abgestumpft. Nach dem Kelche nimmt sie nach Diel nur unbedeutend,

nach den Früchten, die ich hatte, jedoch bemerklich mehr ab und ist sehr abgestumpft. Die Form der Frucht ist schön und gefällig.

Kelch: ziemlich breit, doch kurzgespitzt, geschlossen, sitzt in enger, nach Die! ansehnlich tiefer, an meinen kleineren Früchten auch flacher Senkung, mit Falten und feinen Rippen schön umgeben, die aber über die Frucht nur sehr wenig bemerklich hinlaufen.

Stiel: kurz, $\frac{1}{2}$ " lang, sitzt in ziemlich tiefer, mit Rost bekleideter Höhle.

Schale: dünn, im Liegen geschmeidig, doch nicht fettig, ziemlich glänzend. Die gelblich hellgrüne Grundfarbe wird in der vollen Zeitigung blaß hellgelb, wovon aber bei frei hängenden Früchten wenig rein zu sehen ist, indem die Frucht an der Schattenseite mit schönen Karmoisinstreifen und dazwischen liegenden zahlreichen feinen rothen Punkten gezeichnet, an der Sonnenseite aber oft so stark carmoisinroth gefärbt ist, daß man die Streifen darin kaum mehr bemerkt. Die! hat im 7ten Hefte die Färbung heller angegeben, hinter Hest 8 aber diese Ungenauigkeit verbessert. Die Punkte sind zahlreich und erscheinen in der Röthe als gelbliche, stellenweise als weißgraue Stippchen. Geruch sehr merklich und angenehm.

Das Fleisch ist etwas gelblich weiß, mit einer stark hervortretenden gelblichen Ader um das Kernhaus, fein, ziemlich fest, von ganz angenehmem, süß weinsäuerlichen, etwas fein zimmtartigen Geschmacke, der jedoch für die Tafel edler sein könnte.

Das Kernhaus ist geschlossen und groß, die breiten und großen, jedoch nur mäßig geräumigen Kammern enthalten schöne braune, lang-eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer Kelch.

Reife und Nutzung: zeitigt Ende September, oft erst im October und hält sich 6—8 Wochen.

Der Baum wächst in der Baumschule lebhaft, wird aber nach Die! nicht groß. Seine Aeste stehen gern etwas verworren und bilden eine flatternde Krone, setzen aber frühzeitig viel Fruchtholz an, und liefern die reichlichsten Ernten. Die Sommertriebe, welche denen der Muskatreinette in Belaubung gleichen, sind schlank, nach oben abnehmend, violettbraun, nach oben fein wollig, nicht silberhäutig, nur sehr wenig und fein punktiert. Blatt mittelgroß, stark rinnenförmig, langoval oder lang-eioval, nicht tief und nur nach vorn spitzig gezähnt. Aesterblätter fehlen, die Augen sind klein und wenig wollig.

Oberdie!.